

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0053/2018/IV

Datum:
27.03.2018

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Einführung des Projekts "Interkulturelle
Elternmentoren" an Heidelberger Schulen**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 26. Juli 2018

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	10.04.2018	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausländerrat/Migrationsrat	07.06.2018	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Bildung und Kultur	05.07.2018	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	24.07.2018	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Jugendgemeinderat, der Ausländerrat/Migrationsrat, der Ausschuss für Bildung und Kultur sowie der Gemeinderat nehmen den Bericht zur Einführung des Projekts „Interkulturelle Elternmentoren“ an Heidelberger Schulen zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Keine	
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
Keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Mit der Informationsvorlage soll dargelegt werden, welche Schritte unternommen wurden, um ein Netzwerk an Interkulturellen Elternmentoren in Heidelberg aufzubauen, wie die Begleitung und Unterstützung der Elternmentoren durch das Regionale Bildungsbüro erfolgt und welche weiteren Maßnahmen zur nachhaltigen Implementierung angestrebt werden. Aufgrund des hohen Migrationsanteils an vielen Heidelberger Schulen war es indiziert, Migrantenelementen ein unterstützendes Instrument in der Kommunikation mit der Schule an die Hand zu geben.

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 10.04.2018

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Ausländerrates/Migrationsrates vom 07.06.2018

Ergebnis: beschlussunfähig

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 05.07.2018

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 24.07.2018

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Im Folgenden wird eine Übersicht über die bisherige Entwicklung und den Projektstand sowie über perspektivische Schritte gegeben.

1. Bedarfslage in Heidelberg

Ideengeber für das Projekt „Interkulturelle Elternmentoren“ ist die Elternstiftung Baden-Württemberg, die 2013 im Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ von der Initiative „Deutschland - Land der Ideen“ für ihr Konzept ausgezeichnet wurde. Auf gemeinsame Initiative des Regionalen Bildungsbüros und des Ausländer- und Migrationsrates konnte 2017 auch in Heidelberg das Projekt realisiert werden.

Die allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen schlagen sich auch in der Bildungslandschaft Heidelbergs nieder. Im Schuljahr 2016/17 lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Grundschulen bei 33 Prozent, an den Gemeinschaftsschulen bei 53 Prozent. Auch die Realschulen, die Internationale Gesamtschule Heidelberg und die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren sind durch einen hohen Migrantenanteil geprägt. Dabei wird erkennbar, dass auch die Ausländerzahlen ansteigen. Dies liegt neben dem Zuzug von Geflüchteten auch an dem attraktiven Wissenschaftsstandort Heidelberg, der viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Ausland anzieht. Charakteristisch für Heidelberg ist die große Heterogenität der Herkunftsländer der Migrantenfamilien. Durch diese demographischen Veränderungen ist ein Bedarf an interkulturellen Vermittlern entstanden, der, so zeigen es die Prognosen, auch weiterhin anwachsen wird.

2. Start des Projekts

Das Regionale Bildungsbüro hat auf die Bedarfslage in Heidelberg reagiert und im Konsens mit der Steuergruppe, die sich aus Vertretern der Kommune und des Landes zusammensetzt und als Auftraggeber für das Regionale Bildungsbüro fungiert, die Einführung des Projekts „Interkulturelle Elternmentoren“ beschlossen. Zusammen mit zahlreichen Partnern, wie dem Ausländer- und Migrationsrat, dem Interkulturellen Elternverein, dem Staatlichen Schulamt Mannheim, dem Gesamtelternbeirat, den geschäftsführenden Schulleitungen, dem Verein päd-aktiv und dem Kinder- und Jugendamt, konnte das Projekt 2017 umgesetzt werden. Die Elternmentoren wurden in einer viertägigen Schulung umfassend auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vorbereitet. Inhaltliche Schwerpunkte der Schulung waren unter anderem die Rolle der Eltern und der Schule im deutschen Bildungssystem, das Schulsystem in Baden-Württemberg und die Übergänge zwischen den Schularten, der Umgang mit Konflikten sowie kultursensible Themen wie kulturelle Vielfalt und Kompetenzen im Umgang mit kulturellen Unterschieden. Derzeit stehen den Heidelberger Grundschulen elf ausgebildete Elternmentoren zur Verfügung, die bei Bedarf über das Regionale Bildungsbüro angefragt werden können.

3. Zielsetzung des Projekts

Die Interkulturellen Elternmentoren stehen Eltern mit Migrationshintergrund als neutrale Ansprechpartner, Vermittler und Unterstützer in Fragen rund um die Themen Erziehung, Bildung und Schule zur Seite und bilden so eine wichtige Brücke zwischen Schule und Eltern. Im Gegensatz zu gewählten Elternvertretern, die meist die ganze Klasse im Blick haben, widmen sich die Elternmentoren den individuellen Anliegen der Eltern. Alle Fragen werden dabei vertraulich behandelt. Hilfesuchende Eltern, die sich mit dem baden-württembergischen Schulsystem noch nicht gut auskennen, können sich an die Elternmentoren wenden. Sie sind oftmals mehrsprachig und können bei vorhandenen Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden vermitteln. Dadurch unterstützen die Elternmentoren eine gute Kommunikation mit der Schule.

4. Begleitung durch das Regionale Bildungsbüro

Das Regionale Bildungsbüro ist für die Projektkoordination zuständig, die neben der Akquise von Elternmentoren auch die ständige Bewerbung des Projekts sowie die Begleitung der Elternmentoren umfasst. Als kommunale Schnittstelle vermittelt das Regionale Bildungsbüro Anfragen von Schulen, beispielsweise Schulleitungen, Lehrern oder Schulsozialarbeitern, und Eltern an die zuständigen Elternmentoren. In regelmäßigen Netzwerktreffen im Regionalen Bildungsbüro wird den Elternmentoren einerseits Raum zum gegenseitigen Austausch ermöglicht. Andererseits erfahren sie auch konkrete inhaltliche Unterstützung durch die Vorstellung von Themen, die für die Arbeit an den Schulen von Relevanz sind. Im Jahr 2017 fanden sechs Treffen statt, in denen beispielsweise die Schulsozialarbeit, der Heidelberger Bildungskordinator oder die Broschüren „Heidelberger Gesundheitswegweiser für Migrantinnen und Migranten“ und „Deutschkurse in Heidelberg für Zugewanderte“ des Amtes für Chancengleichheit vorgestellt wurden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Regionalen Bildungsbüro besteht außerdem darin, das Projekt zu bewerben. So wurden Flyer in mehreren Sprachen gedruckt, die auch für Migrantinnen und Migranten verständlich sind, und an den Grundschulen sowie zentralen Stellen, wie dem Bürgeramt, verteilt. Ebenso informieren Poster an den Schulen über das Angebot der Interkulturellen Elternmentoren. Auch über die Presse wurde und wird kontinuierlich auf das Projekt aufmerksam gemacht.

5. Ausblick

Ziel ist die Akquise weiterer Elternmentoren, um zum einen eine größere Sprachenvielfalt abzudecken und um zum anderen das Projekt von den Grundschulen auch auf die weiterführenden Schulen auszuweiten. Diesbezüglich steht das Regionale Bildungsbüro bereit im Kontakt mit der Elternstiftung Baden-Württemberg, die für die Organisation der Schulungen zuständig ist – denn „Interkultureller Elternmentor“ kann nur werden, wer sich durch eine Schulung dafür qualifiziert hat.

Das sichert eine qualitativ hochwertige Arbeit im Projekt. Auch in Zukunft werden die Elternmentoren vom Regionalen Bildungsbüro in ihrer Arbeit unterstützt, beispielsweise durch Vernetzungstreffen oder auch durch Nachschulungsangebote in Kooperation mit der Elternstiftung.

Nicht zuletzt bleibt die laufende Bewerbung des Projekts an den Schulen die zentrale Herausforderung, insbesondere bei den neu eingeschulten Kindern und deren Eltern, damit alle potentiell Bedürftigen Kenntnis über das Angebot erhalten.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 3	+	Ziel/e: Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern Begründung: Eltern mit Migrationshintergrund werden in die aktive Elternarbeit miteinbezogen und unterstützen durch die Kommunikation mit Familien mit Migrationshintergrund deren Integration in die Gesellschaft. Ziel/e:
SOZ 1	+	Ziel/e: Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Eltern und Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund soll in schwierigen Situationen an der Schule geholfen und somit deren Exklusion verhindert werden. Ziel/e:
SOZ 3	+	Ziel/e: Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern Begründung: Die interkulturellen Elternmentoren gehen ihren Aufgaben ehrenamtlich nach und leisten so einen wertvollen Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner